

August

Andrew Marr: „Der Premierminister“ - Roman

Droemer 2015

14,99 €

Ich möchte Ihnen heute einen Roman vorstellen, wohlgermerkt: kein Sachbuch, sondern einen Roman!, der alles an Aktualität übersteigt, was momentan auf dem Buchmarkt ist (an dieser Stelle ein von Herzen kommendes Dankeschön an den Tippgeber dieser Lektüre). Eigentlich handelt es sich um eine mit typisch englischem Humor gewürzte Fiktion, die in Großbritannien bereits 214 erschien, doch wurde sie, zumindest in Teilen, inzwischen von der Gegenwart eingeholt.

Warum es geht? Natürlich um den Brexit! Das Referendum über einen möglichen Austritt Great Britains aus der EU soll in „Der Premierminister“ am 21. September 2017 erfolgen, die eigentliche Handlung beginnt ein paar Tage früher. Die Situation im Königreich ist folgende: der Premierminister (Cameron ist nicht mehr im Amt) wirbt unmissverständlich für einen Verbleib in der EU, während die ehemalige Innenministerin Olivia Kite vehement dagegen streitet. Alle Vorhersagen prognostizieren einen äußerst knappen Wahlausgang, wobei die Führungsqualitäten des Premierministers und sein einwandfreier Charakter als mögliche Entscheidungsfaktoren für die Wähler gehandelt werden. Der Premierminister sieht zwar in Europa nichts anderes als einen „Haufen verängstigter und halbnackter Staaten, die sich nach Wärme suchend zusammendrängen“; ein zerfallendes Europa, ein „Spielplatz für amerikanische Technologie, chinesisches Geld und russische politische Ambitionen“ wäre für ihn aber die denkbar schlechtere Variante.

Der Politjournalist Andrew Marr entwirft auf 348 Seiten das Bild eines dekadenten Landes, in dem Manipulationen, Verschwörungen und Korruption an der Tagesordnung sind, sowohl seitens der Medien wie auch der Politik und des Militärs, und hält dabei mit seinem umfassenden Hintergrundwissen nicht hinter dem Berg. Der typische tiefschwarze englische Humor kommt aber auch nicht zu kurz: es gibt Tote, die nicht alle in kompletten Zustand wiedergefunden werden, es wimmelt von Personen wie die Vertreterin des National Health Service, „eine große Frau in weißer Tunika, mit dem Gesicht eines Möbelpackers und der Frisur von Doris Day“, in einem Land, wo (Mineral)Wasser das war, „wogegen man den Mantelkragen hochschlug und in das man eine Angelschnur warf, und kein verdammtes Getränk“. Und die Queen hat

inzwischen das Zeitliche gesegnet und dem „Königlein“ mit dem „ziegelroten Windsorgesicht“ das Zepter überlassen (obwohl der sich eigentlich nur für Phosphate in Lebensmitteln interessiert).

Leider ist es mir nicht möglich, intensiver auf die Handlung des Romans einzugehen, damit würde ich Ihnen nur den Spaß an der Lektüre mit all ihren skurrilen Personen und makabren Geschehnissen verderben. Und wie das Referendum in dieser Geschichte nun ausgeht? Ach, hätten die Briten doch nur rechtzeitig dieses Buch gelesen...